

*Willkommen bei der
„Kirche im Briefkasten“!
von Ihren Protestantischen Kirchengemeinde
Deidesheim
zum Sonntag Jubilate, 21.4.2024*

Nur noch wenige Wochen sind es noch bis zur Fußball EM. Da werden die Massen gemeinsam jubeln. Lautstark hupend wird so mancher Autocorso durch Dörfer und Städte rollen, bestückt mit Fahnen, werden, die dabei sind, offen und unübersehbar kundtun, zu welcher Mannschaft sie stehen. Jubilate! – So heißt der heutige Sonntag! Jubilate, jubelt, singt, freut euch, gebt Gott die Ehre! Zeigt der Welt mit eurem Jubel, dass ihr zu Gott gehört, ihn als den Herrn bekennt, ja, dass er der Herr ist. Aber da rollt kein Autocorso durch Deidesheim oder sonst eine Stadt oder ein Dorf. Da schwenkt keiner eine Fahne, damit alle sehen, dass er zu Gott gehört, sich zu ihm bekennt. Da ist so vielen so vieles andere wichtiger. Wichtiger als Gott. Wichtiger als zu ihm zu gehören. Und das Bekenntnis? Nein, man will in der Welt dazugehören. Offenes Bekenntnis zu Gott, dazu, dass man auf einen anderen als

auf sich selbst vertraut, das könnte doch als Schwäche ausgelegt werden. Oder es könnte andere stören. Am meisten stört es aber wohl viele selbst. Für Gott ist dann nur noch Platz, wenn sonst eben gar nichts ist los ist. Und Gott jubeln? Selbst die Stimme erheben und Gott zur Ehre Lieder singen? Viele empfinden das heute als Zumutung. Man will sich einerseits nicht anstrengen und andererseits hat man so hohe Ansprüche, dass diese gar nicht zu befriedigen sind. Und so bleibt er dann eben aus, der Jubel, Gott zur Ehre. Und Gott selbst behandeln wir wie ein Kuscheltier: in Kindertagen war er vielleicht noch wichtig, heute liegt, wenn man ihn nicht aus dem eigenen Leben weggeworfen hat, der „Kuschel-Gott“ unbeachtet im Schrank. Bestenfalls holt man ihn raus, wenn gar niemand sonst die Tränen trocknet. So geben wir Gott nicht die Ehre, so sprechen wir ihm Hohn. Ihm, Gott, dem Schöpfer des Himmels und der Erde, ihm Gott, der uns das Leben schenkt, unserm guten Hirten, Gott, Vater, Sohn und Heiligem Geist. Der Sonntag heute ruft uns zur Umkehr: Jubilate! Gebt unserm Gott die Ehre! - Seien Sie von Herzen Gott befohlen!

Ihre Pfarrerin

Luise Burmeister

Die „Kirche im Briefkasten“ zum Sonntag und zum Feiertag auf der Homepage der Protestantischen Kirchengemeinde Deidesheim: www.evkirche-deidesheim.de

„Kirche im Briefkasten“

zum Sonntag Jubilate, 21. April 2024

von Pfarrerin Luise Burmeister

Prot. Kirchengemeinde Deidesheim

mit Forst, Niederkirchen und Ruppertsberg

Gebet:

Gott, ich seufze unter den Lasten, die auf mir liegen. Ich resigniere, wenn der Wind mir entgegen weht. Ich schaue in die Welt und werde bitter. Herr, erneuere du meinen Glauben, erquicke mich durch deinen Geist, dass ich dir die Ehre gebe, dir losinge – auf dich traue und die Welt sehe in deinem Licht. Amen.

Darum werden wir nicht müde; sondern wenn auch unser äußerer Mensch verfällt, so wird doch der innere von Tag zu Tag erneuert.

2. Kor 4,16

Man kann einer Sache schon müde werden, wenn man immer wieder auf Gleichgültigkeit oder Ablehnung stößt, keinem wichtig ist, was man tut und alles Mühen so sinnlos scheint, nicht angenommen wird, von denen, für die man es doch tut. Irgendwann will und kann man dann nicht mehr – und man gibt

auf, resigniert. Aber tief im Herzen bleibt ein Schmerz, der nicht wäre, wenn da nicht auch Liebe zur Sache wäre, man nicht brennen würde für, das, was man da aufgibt. Mit unserer schwachen Menschenkraft drohen wir leicht, des Kampfes auch um der besten Sache willen müde zu werden, ihn aufzugeben, zu resignieren. – Ganz anders Paulus! „Darum werden wir nicht müde;“ - nicht einmal müde?? – „sondern wenn auch unser äußerer Mensch verfällt, so wird doch der innere von Tag zu Tag erneuert.“ (2.Kor 4,16a) Und schwermüdig nickend stimmen wir zu, dass unser äußerer Mensch verfällt – und hören sonst nichts. Ihr Jammerlappen!, könnte Paulus uns jetzt schimpfen. Und er ist keiner, der aus einer heroischen Position schreibt. Er hat selbst ein chronisches Leiden, welches, wissen wir nicht, aber es quält ihn. Und Paulus wird auch immer mal wieder gefangen um seiner Predigt willen, verspottet oder verhöhnt, Opfer übelster Nachrede. Er hätte weiß Gott Grund gehabt alles hinzuschmeißen. Aber er wird nicht müde das Evangelium Jesu Christi zu predigen, das Wort Gottes auszubreiten in der Welt und unter den Menschen. Warum nicht? Was hat er denn davon? Nüchtern und halbwegs objektiv betrachtet eigentlich nichts – außer Mühe und vermutlich auch den Märtyrertod. Paulus steht mitten im Leben mit allen seinen Schattenseiten und allem Schwerem. Und doch nimmt er es leicht.

Er ist nicht leichtfertig, nicht leichtsinnig, aber was da an Schwerem auf ihm liegt, vermag ihn nicht in die Knie zu zwingen. Er sieht auf ganz andere Dinge, als die meisten Menschen. Er sieht weg vom stolzen Ich, hin auf Christus, der Weg, Wahrheit und Leben ist. Ja, auch Leben. Leben aber, das über unsere Vorstellung und unsere Erfahrung von Leben hinausgeht, Leben, das nicht von den Maßstäben dieser Welt abhängig ist: das ewige Leben. Und das ist mehr als das, was wir zwischen Geburt und Tod erreichen oder schaffen, ein Mehr als das, was wir in dieser Zeit erleben. Darum lebt Paulus aus dem festen Glauben, dass das Schwere hier auf Erden keine Macht über ihn hat, so sehr es ihn auch quälen mag und lebt im Vertrauen auf das, was er noch nicht sieht, was ewig ist. Das erneuert ihn Tag für Tag.

Zum Lesen: 2.Korintherbrief Kapitel 4, Verse 14-18

Gebet: Gott, du sendest uns, deine Boten zu sein, von unserem Glauben zu reden. Herr, hilf uns, dass wir uns leiten lassen in unserem Tun durch deinen Geist. Führe du die Mächtigen zu Frieden und Gerechtigkeit. Die leiden unter Unrecht und Gewalt, unter Katastrophen oder Krankheit, führe durchs finstere Tal hindurch, dass sie dein Licht schauen. Herr, erbarme dich. Amen.

*Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.*

Zum Nachschlagen oder Singen:

Im Evangelischen Gesangbuch Lied Nr. 326, 1-9

Segen

*Der Herr segne dich und behüte dich,
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig,
der Herr erhebe sein Angesicht auf dich
und schenke dir Frieden. Amen.*